

Offene Freilandterrarien

3. Die Tiere und ihre Pflege

von Dr. Hans-Joachim Herrmann



Colorado-Kröten, *Incilius alvarius*, im Terrarium für Tierarider Habitate des pazifischen Südens Nordamerikas



Heizstein von NamibaTerra



Gelegentlich dient diese Lampe dem nächtlichen Kontrollieren und Beobachten der Pfleglinge

Freilandpflege von Amphibien bringt viele Vorteile mit sich. So braucht man meist keinerlei technische Ausrüstung, um die erforderlichen lebenserhaltenden Faktoren einigermaßen gut zu realisieren. Die vivaristischen „Herz-Lungen-Maschinen“ bleiben an den Überwinterrangterrarien. Nur ein wenig Technik sorgt dafür, dass die Extremata abgebaut werden. Dabei geht es in unserem Fall vor allem um besonders kühle Nächte zu Beginn und am Ende der Freilandsaison von Anfang Mai bis Ende September. Ein Wärmestein von Namiba Terra ist in beiden Anlagen Aufwärmrefugium für die beiden in den Freilandterrarien gehaltenen Krötenarten: Im Afrika-Terrarium Olivkröten, *Amietophrynus garmani*, im Nordamerika-Terrarium Colorado-Kröten, *Incilius alvarius*. Der enorme Vorteil der Freilandterrariistik besteht darin, dass alle natürlichen Schwankungen von Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Licht für ein gesünderes, da abwechslungsreicher und schlichtweg naturnäheres Milieu sorgen. Aber auch die viel größere zur Verfügung stehende Fläche mit ihren mannigfachen Unterschlupfmöglichkeiten, jeweils mit einem anderen Mikroklima, ist ein wichtiger Gesichtspunkt. Um die ökologischen Bedürfnisse der Pfleglinge zu erfüllen, benötigt man eigentlich kaum zusätzliche Leistungen. Bei all zu großer Trockenheit besprüht übrigens eine neben den Terrarien in den Boden eingebrachte Gardena-Beregnungsanlage Teile der Terrarienfleche. Das benötigen diese Trockenterrarien, weil sie sich wegen ihrer südexponierten Lage bei besonders großer Hitze mitun-



Von einem Glaserker aus kann man von innen in die Freilandterrarien blicken